

60. Bundesbeiratstagung am 13. Oktober 2007 in Weißenburg i.Bay.

Von der Frankenbundgruppe Weißenburg unter ihrer rührigen Vorsitzenden, Frau Evelyn Gillmeister-Geisenhof, hervorragend vorbereitet fand am Samstag, den 13. Oktober 2007 die 60. Tagung des Bundesbeirates des FRANKENBUNDES im mittelfränkischen Weißenburg statt. Nach einem morgendlichen Imbiß begann der Festakt, an dem zahlreiche Ehrengäste und Besucher, darunter zwei Busgruppen mit Frankenbund-Mitgliedern aus Bamberg und Würzburg teilnahmen, im Wildbadsaal. Nach einem Grußwort von Herrn Oberbürgermeister Reinhard Schwirzer hielt Dr. Daniel Burger der Festvortrag zum Thema „Immer Ärger mit der Wülzburg? Die Beziehungen Weißenburgs zu seinem größten Baudenkmal“, in dem er die vielfältigen Schicksale dieses frühneuzeitlichen Bollwerkes eindrucksvoll schilderte. Im weiteren Verlauf der musikalisch umrahmten Feierstunde verlieh die Bundesleitung des FRANKENBUNDES dem Mundartautor Herr Walter Tausendpfund aus Pegnitz den Kulturpreis des FRANKENBUNDES 2007. Die Laudatio von Dr. Ulrich Wirz können Sie in diesem Heft nachlesen. Bei strahlendem Sonnenschein und herrlichem Herbstwetter konnten die Delegierten und Gäste bei unterschiedlichen Führungen nachmittags die Schönheiten Weißenburgs erkunden.

Im gotischen Söller des Rathauses fand um 15.00 Uhr die Delegiertenversammlung statt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand zum einen das erfolgreich in Neuendettelsau veranstaltete Fränkische Seminar 2007, das Frau Dr. Verena Friedrich aus Fürth zum Thema „Frauen in Franken“ geleitet hat. Der 2. Bundesvorsitzende, Herr Heribert Haas, stellte zum anderen die neue, überarbeitete Internet-Homepage des FRANKENBUNDES vor, die

bis zum Jahresende zugänglich sein soll und dank der vollkommenen Überarbeitung des Erscheinungsbildes einen guten öffentlichen Eindruck unserer Vereinigung präsentieren wird. Nach längerer interner Diskussion in der Bundesleitung wurde der den Vertretern der Gruppen der Vorschlag unterbreitet, zusätzlich zum normalen, großformatigen Bundesabzeichen auch eine kleine Nadel, die als Reverszier bei männlichen bzw. Anstecknadel bei weiblichen Frankenbundfreunden zu tragen sein soll, anfertigen zu lassen. Die Bundesleitung wartet nun auf die Bestellungen der Gruppen, um die Anzahl der in Auftrag zu gebenden Nadeln festlegen zu können. Anhand des attraktiven „Kindespfades“ im Volkacher Museum schilderte anschließend Dr. Ute Feuerbach ein Beispiel für erfolgreiche Kulturarbeit mit Kindern im FRANKENBUND. Ein Beispiel, wie übereinstimmend gemeint wurde, das zur Nachahmung empfohlen werden kann. In eine ähnliche Richtung, nämlich den Frankenbund bei Jugendlichen bekannt und für sie interessant zu machen, ging der Vorschlag von Dr. Bernhard Wickl, verstärkt mit Schulen zusammenzuarbeiten und Veranstaltungen mit diesen gemeinsam zu organisieren oder z.B. ein Fränkisches Seminar für Schüler anzubieten.

Den Schluß der Sitzung bildete die Vorschau auf die Aktivitäten des FRANKENBUNDES im kommenden Jahr. Gleich zu Jahresbeginn jährt sich am 19. Januar 2008 der Todestag unseres Gründers Dr. Peter Schneider zum 50. Mal. Grund genug für die Gruppe Bamberg in Zusammenarbeit mit der Bundesleitung eine Gedenkveranstaltung zu initiieren. Die weiteren Veranstaltungstermine hier in Übersicht:

3. Mai 2008

79. Bundestag in Baunach;
Ausrichter: FRANKENBUND-Gruppe Baunach

31. Mai – 1. Juni 2008

8. Fränkisches Seminar: Volksmusik in Franken
Ausrichter: Fränkische Bezirksheimatpfleger

13. September 2008

61. Bundesbeiratstagung in Memoriam Dr. Peter Schneider
auf dem Schwanberg bei Kitzingen
Ausrichter: FRANKENBUND-Gruppen Marktbreit/
Ochsenfurt in Zusammenarbeit mit der Gruppe Kitzingen.

PAS

Kulturpreis des Frankenbundes 2007 für Walter Tausendpfund

von

Dr. Ulrich Wirz

Mit Ehrungen ist das so eine Sache. Es gibt welche, die bekommt man ausschließlich für besondere Verdienste in irgendeinem Bereich. Es gibt aber auch welche, die ereilen einen fast automatisch, z.B. für Treue zu einem Verein als aktives oder passives Mitglied. Besonders begehrt sind natürlich Ehrungen, die mit einer Geldgabe verbunden sind, wie zum Beispiel der Kulturpreis des Frankenbundes. Da kommt es dann sicher schon mal vor, daß sich jemand selbst darum bemüht bzw. – um es nicht zu plump zu machen – jemanden sucht, der einen vorschlägt. Mancher bereitet das langfristig und zielstrebig vor. Da werden plötzlich Aktivitäten bei der fraglichen Institution entwickelt. Da ein Auftritt, dort ein Auftritt, dann noch ein paar Veröffentlichungen usw. Wenn diese Umtriebigkeit nach der Preisverleihung dann merklich abebbt bzw. gar in Richtung einer anderen Institution mit ähnlichem Preis verlagert wird, dann kann man schon seine Schlüsse ziehen. Jeder, der ein wenig hinter die Kulissen schauen kann, findet in der Tat den einen oder anderen „Ehrungsprofi“, der binnen weniger Jahre sämtliche in Franken mit Geld verbundenen Kulturpreise abgeräumt hat.



Walter Tausendpfund gehört nicht dazu. Im Gegenteil: Er war und ist immer ein äußerst bescheidener Diener einer Sache, die er als wichtig und unterstützenswert erkannt hat. Sein Engagement für die fränkische Heimat reicht denn auch in eine Zeit zurück, als manch anderer vor ihm gekürter Preisträger vielleicht noch gar nicht daran gedacht hat irgend etwas Fränkisches zu machen. In der Kultur- und Heimatpflege sind es bei Walter Tausendpfund vor allem die Förderung der